

Ähnliche Feststellungen lassen sich anhand eines um das Jahr 1165 entstandenen Pilgerhandbuchs für die Heiligen Stätten Palästinas treffen, das dem Wallfahrer die Orte der Erlösung unter Verwendung einschlägiger Bibelstellen und Väterzitate zu erklären sucht. Sein Autor, Johann von Würzburg, ist ein deutscher Kleriker⁴¹. Bei der Beschreibung der Grabeskirche kommt die Rede auch auf das dort begangene Gedächtnis Gottfrieds von Bouillon, des „Führers und Meisters jener heiligen Expedition, der einem deutschen Geschlecht entsprungen ist“. Mit Empörung stellt Johann von Würzburg fest, im Heiligen Land werde der Anteil der Deutschen an der Eroberung Jerusalems schlichtweg unterschlagen und die Erstürmung der Heiligen Stadt einzig und allein den Franzosen zugeschrieben. Die *de tractores nostrae gentis*, welche unser Volk in den Staub ziehen, so behauptet er, hätten sogar das Epitaph des Wigger, eines durch seine Heldentaten auf dem ersten Kreuzzug bekannt gewordenen deutschen Ritters, dessen deutsche Abstammung sie nicht verleugnen könnten, einfach entfernt und den Grabstein eines französischen Ritters darübergelegt. Den des Wigger habe man in einen abgelegenen Winkel neben der Kirche gestellt, oben drein seinen Namen auf der Grabplatte durch einen anderen ersetzt. Ein Epigramm setze dieser Geschichtsklitterung, der „Verachtung unserer Männer“, wie Johann schreibt, die Krone auf. Seine letzte Zeile laute: *Jerusalem Franci capiunt virtute potentes*, „die tüchtigen und tapferen Franzosen haben Jerusalem genommen“. Dagegen revoltiert der verletzte Nationalstolz des Deutschen, und er fügt die korrigierenden Verse in seinem Führer hinzu: „Nicht die Franzosen (*Franci*), sondern die Franken (*Francones*), mächtiger in den Waffen als jene, haben das heilige Jerusalem erobert. Franken (wie er selbst, der Würzburger), nicht Franzosen waren Wigger, Guntram und Herzog Gottfried von Bouillon“⁴².

Eine Erklärung für diese *damnatio memoriae* der Deutschen sieht Johann von Würzburg in der Rückkehr der meisten Kreuzfahrer in ihre Heimat unmittelbar nach der Eroberung der Stadt. Daher sei Jerusalem von den Angehörigen anderer Nationen besetzt und besiedelt worden, nämlich von Franzosen, Lothringern, Normannen, Provençalern, Italienern, Spaniern

⁴¹) Johann von Würzburg, *Descriptio terrae sanctae*, ed. T. T o b l e r, *Descriptio terrae sanctae* (1874) S. 108–190. Vgl. jetzt dazu A. G r a b o i s, *Le Pèlerin occidentale en terre sainte à l'époque des croisades et ses réalités: La relation de pèlerinage de Jean de Wurtzbourg*, in: *Etudes de civilisation médiévale. Mélanges E.-R. Labande* (1974) S. 367–376. Ferner W a t t e n b a c h - S c h m a l e, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Interregnum*, Bd. 1 (1976) S. 150.

⁴²) Vgl. Johann von Würzburg, *Descriptio* S. 154f.